

**Universitätsprofessorin
Marion A. Weissenberger-Eibl**
hat den Lehrstuhl Innovations-
und Technologiemanagement
an der Universität Kassel inne
und leitet das Fraunhofer-
Institut für System- und
Innovationsforschung (ISI) in
Karlsruhe.



Strategische Vorausschau gefragt

Werkstoffe sind die Basis für die Entwicklung vieler Zukunftstechnologien, die wiederum Produkt- und Dienstleistungsinnovationen ermöglichen. So werden Arbeitsplätze geschaffen und Entwicklungen wie die Steigerung der Energie- oder Materialeffizienz unterstützt. Der globale Bedarf an wichtigen Rohstoffen wird trotz der Wirtschaftskrise langfristig steigen. Deshalb ist der Ersatz von natürlichen Rohstoffen durch neue Werkstoffe von großem Interesse für die Industrie. Hier ist strategische Vorausschau gefragt: Es geht darum, den künftigen Bedarf und die Anforderungen an Werkstoffe früh zu identifizieren sowie vorhandene Werkstoffe auf ihre Potenziale und Anwendungsmöglichkeiten zu untersuchen. Gerade Synthekautschuk ist hier ein hervorragendes Beispiel. In der Krise besteht die Gefahr, dass Unternehmen den Blick in die Zukunft verlieren und langfristige Projekte einfrieren. Gerade in diesen Phasen ist aber die Etablierung einer nachhaltigen Innovationskultur der beste Weg aus der Krise.